Daniae (1864), S. 58 eine *Valv. minuta Drap.* aufgenommen und so charakterisirt: „Testa brunnea, pellucens, striata, spira prominula, subtus anguste umbilicata, peristoma simplex. Diam. 1 mm. — Sequenti (*V. macrostomae*) simillima, sed minuta, umbilico angustiore. En Snees (20) Exemplare udsögte blandt et Parti af den foregaaende Art (*V. cristata Müll.*), fandtes i Lassens Samling (dänischer Mollusken), men uden narmere Stedsangivelse.“ Von diesen Exemplaren machte mir mein verstorbener Freund zwei zum Geschenk, nach denen ich in meiner Fauna molluscorum Sueciae, Norvegiae et Daniae (1873) S. 437 die folgende Diagnose entwarf: „Testa depressa, subdiscoidea, striata, brunnea, pellucens, supra spira prominula, subtus umbilicata; anfr. 3—3 $^1/_2$ sat forte accrescentes, ultimus finem versus ampliatus; apertura circularis, peristomate simplici. Diam. 1—1 $^1/_2$, alt. $^1/_2$—$^3/_4$ mm. Auch jetzt, mit denselben Exemplaren vor Augen, habe ich nichts hieran zu ändern oder hinzuzufügen.

Vergleichen wir zum Schluss diese sämmtlichen Diagnosen mit einander, so unterliegt es fast keinem Zweifel mehr, dass darunter eine und dieselbe Art gemeint ist, und dass wir also in Deutschland und Dänemark eine der *Valvata minuta Drap.* ähnliche Schnecke haben. Und das war es, was ich zeigen wollte.

Zur Mollusken-Fauna von Südwest-Frankreich.

Von Mitte Mai bis zu Anfang Juni v. Js. hatte ich Gelegenheit, an den Küsten des Golfes von Gascogne mich nach den dortigen Mollusken umzusehen. In Folge der frühen Jahreszeit waren trotz des milden Klima's jener Gegenden leider die meisten Schnecken, namentlich die am häufigsten vorkommenden Xerophilen, noch nicht ausgewachsen. Indess ist es mir doch gelungen, an den nachfolgend bezeichneten Fundorten eine Anzahl Arten festzustellen, die ein Bild von der Fauna dieses Landstriches geben dürften und vielleicht für die geographische Verbreitung derselben einiges Interesse bieten.

Zunächst bei einer Bootfahrt von Bordeaux die Garonne und Gironde abwärts stieg ich bei Margeaux auf einige Minuten aus, um die hier betriebene Weinkultur anzusehen, und fand im Grase des Grabenufers eines Landweges, der durch die feuchte Flussniederung führte, Helix pisana, Müll. in grosser Zahl und mit ihr zusammen Helix glabella, Drap. Leider konnte ich aus Mangel an Zeit diese ersten Spuren einer südlicheren Fauna nicht weiter verfolgen.

Meine nächste Station war das liebliche Seebad Arcachon, vollständig von Dünen eingeschlossen und mitten in den dort so üppig gedeihenden Wäldern der Pinus maritima gelegen. Es war wenig auf eine reiche Ausbeute an Mollusken zu hoffen, auch fand ich dort trotz eifrigen Suchens nur folgende Arten:

Hyalina Draparnaldi, Beck., in einer Schlucht unter Kehricht und altem Gerümpel, noch nicht ausgewachsen.
Helix rotundata, Müll., fast überall, auch an den trockensten Orten.
„ adspersa, Müll., häufig; sehr selten die hübsche Varietät ohne Bänder.
„ nemoralis, L., häufig und von der deutschen Art nicht verschieden.
„ pisana, Müll., im Garten des Casino's in grosser Zahl.
„ variabilis, Drap., an den Einfriedigungen der Gärten.

Längere Zeit war ich hierauf in dem Seebade Biarritz und hatte dort hinreichende Muse, die nächste Umgebung gründlich abzusuchen. Auf der Nordseite gränzt das Dünenterrain der Landes bis dicht an die Stadt, während sich die letzten Abfälle der Pyrenäen (Tertiär) wellenförmig bis zur Südseite erstrecken. Die Vegetation ist sehr spärlich. Unmittelbar am Meere eine Strandflora, an der steil abfallenden Felsküste, wo sich eine Bodenkrume gebildet, die Tamarix gallica. Weiter landeinwärts ist der Boden sandig und trocken, man findet dort meist nur kahle Ackerfelder, in den etwas feuchteren Thalmulden Weiden und an geschützteren Stellen hie und da kleinere Waldparcellen. Dem entsprechend ist die Molluskenfauna nicht reich an Arten, jedoch die Individuenzahl einzelner Species oft sehr gross. Ich habe dort gesammelt:

Hyalina Draparnaldi, Beck.
„ sp. Im Grase an den Küstenabhängen, nicht ganz ausgewachsen, steht der glabra, Stud. so nahe, dass ich dieselbe dafür halten möchte, wenn auch die Färbung viel dunkler und die Schale stärker wie bei der deutschen Art ist.
„ nitens, Mich., nur ein gutes Exemplar gefunden.
„ incerta, Drap., in einer schattigen Schlucht unter Gestrüpp in grosser Zahl.
„ fulva Drap.
Helix rotundata, Müll, überall.
„ costata, Müll.
„ pulchella, Müll.
„ plebeja, Drap. Im Grase an den Abhängen nicht häufig.
„ nemoralis, L., überall.
„ adspersa, Müll., überall.
„ variabilis, Drap. Die kleinere Form mit erhöhtem Gewinde. Meist alle nicht ausgewachsen, so dass es zweifelhaft ist, ob nicht noch eine andere Species darunter steckt. Am Strande, in den Gärten, häufig.
„ ericetorum, Müll., nicht in solcher Menge, wie man diese Schnecke wohl an deutschen Fundorten antrifft.
„ acuta, Müll., mit pisana und variabilis zusammen in grosser Zahl.

Cionella lubrica, Müll.

Pupa umbilicata, Drap. Eine grössere und kleinere Form, an Mauern und Felsstücken häufig.

Clausilia rugosa, Drap. An Mauern, Felsen, und den Stämmen der Tamarix häufig.

Succinea Pfeifferi, Rossm. Eine kleinere Form, nicht häufig.

Cyclostoma elegans, Müll., häufig.

Limnaea ovata, Drap.

„ elongata, Drap. var. subulata, Kick.

Planorbis albus, Müll.

„ complanatus, L.

Valvata piscinalis, Müll.

Unio pictorum, L.

Sphaerium corneum, L.

Pisidium amnicum, Müll.

„ fossarinum, Cless.

Schliesslich bleibt noch ein Ausflug zu erwähnen, den ich nach St. Sebastian in Nordspanien machte. Noch kurz vor der Rückreise besuchte ich dort nach einem starken Regen den unmittelbar an der Stadt gelegenen Castellberg. Die Felsen, Mauern und Pflanzen waren, wie ich nach den bisherigen Erfahrungen nicht vermuthete, förmlich bedeckt mit Mollusken, so dass ich lebhaft bedauerte, hier nur wenige Minuten verweilen zu können. Viele der vorstehend schon aufgeführten Arten, wie Hyalina incerta, Helix adspersa, ericetorum und andere waren hier vertreten, aber ich musste die meisten unberücksichtigt lassen und konnte nur die nachfolgenden 3 Species, welche ich bisher noch nicht angetroffen, am Wegrande auflesen:

Stenogyra decollata, L.

Clausilia rugosa, Drap. var. St. Simonis, Bourg. und

Pomatias obscurum, Drap.

Von den am Golf von Gascogne gesammelten Arten sind die eigentlichen Strandschnecken, wie Helix pisana, variabilis und acuta in grosser Menge vertreten, während weiter landeinwärts nur Helix nemoralis und adspersa allgemein verbreitet sind. Fast alle anderen Arten beschränken sich auf bestimmte Fundstellen, wo dieselben, wie Hyalina incerta, Pupa umbilicata, Clausilia rugosa und Cyclostoma elegans häufig sehr zahlreich vorkommen. Bei St. Sebastian, also jenseits der Pyrenäen scheint indess der Uebergang zu einer anderen Fauna zu beginnen. H. v. Heimburg.

Styriaca

Mitgetheilt von

H. Tschapeck, k. k. Hauptmann-Auditor.

(Schluss.)

3. *Clausilia styriaca Ad. Schm.*

Diese Clausilie fand ich bisher nur auf den Höhenzügen der beiden Kalkalpen Schöckel 1342 m. bei Graz, und Hochlantsch 1736 m. bei Mixnitz in Obersteiermark. (Der Schöckel entbehrt des für unsere Alpen so charakteristischen Krummholzes und ragt auch, strenge genommen, noch nicht in die eigentliche Alpenregion empor, doch ist der diesfällige Höhenabgang gering und wird — wenigstens für den Naturforscher — durch die Fülle und Mannichfaltigkeit seiner alpinen Flora und Fauna reichlich aufgewogen.) Die Exemplare dieser Art finden sich am Schökel schlank mit glänzender meist wohlerhaltener Epidermis, während jene vom Hochlantsch zwar robuster gebaut und etwas grösser, jedoch auch glanzloser sind, und, wohl infolge der rauheren feuchteren Temperatur, stark zur Verkalkung neigen.

Ein doppelmündiges Exemplar, das ich am 12. Mai 1877 am Schökel erbeutete, zeichnet sich durch eine gut entwickelte, aber dünnschalige und halsartig vorgestreckte Ersatzmündung aus, wogegen die erste Mündung leider zum grösseren Theil abgebrochen ist.